

Exstirpation des Duodenum betreffender Brief an den Herausgeber.

Von

Dr. **René Lauwens.**

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen vorläufig einige Resultate mitzuteilen, die ich bei Hunden nach totaler Duodenumexstirpation erzielte. In Band 119 Heft 5 des Archivs für Physiologie hat R. Ehrmann—Berlin, für den ich, nebenbei bemerkt, sämtliche Duodenumexstirpationen vornahm, frühzeitig und undeutlich seine Resultate angegeben. In diesem letzten Monate habe ich im pathologischen Institut (Pr. Bickel) eine ganze Reihe Hunde operiert, in der Absicht, Ihre neue Theorie der antidiabetischen Funktion des Duodenums zu kontrollieren. Ich bin jetzt in der Lage, genaue und einwandsfreie Beobachtungen, von denen die nachstehende Tabelle eine Übersicht geben kann, zu veröffentlichen. Ich will Ihnen jetzt nur das Wichtigste mitteilen.

I. Chiens opérés d'après la première méthode.

Chiens	Jours													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A	0	mort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B	0	mort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C	0	—	0	0	0	0	0	0	0	0	0	—	0	mort
D	—	mort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E	—	mort	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

II. Chiens opérés d'après la seconde méthode.

Chiens	Jours													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A'	—	0	—	0	0	0	—	0	0	mort	—	—	—	—
B'	{ 1,8 % }	+	traces	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	lebt noch
				0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Ich operierte im ganzen sieben Hunde: die fünf ersten wurden nach der folgenden Methode operiert. Ich schnitt das Duodenum

am Pylorus ab und nähte den Pylorus zu; alsdann durchtrennte ich den Darm im oberen Teil des Jejunums und stellte die Kontinuität des Verdauungskanal durch eine in diesem oberen Teile des Jejunums angelegte Gastroenterostomie wieder her. Der Gallengang wurde nebst dem mit ihm zusammenmündenden Pankreasgang freigelegt und mit einem Stückchen Duodenalwand herauspräpariert (auf einer Länge von 2—3 cm). Alle anderen Ausführungsgänge des Pankreas wurden unterbunden und das Duodenum nach sorgfältigen Abbindungen sämtlicher Gewebe und Gefässe zwischen Pankreas und Duodenum total exstirpiert; diese Exstirpation betrug im Durchschnitt 35—40 cm. Dann nähte ich das kleine Stückchen Duodenalwand, in dessen Mitte die Papilla Vateri lag, in den Magen ein; dieses Stückchen war ungefähr 3 qcm gross. Es war also die Mündungsstelle des gemeinsamen Gallen- und Pankreasganges in den Magen verlegt, und die Säfte dieser Drüsen konnten nun wieder in das Verdauungsrohr hineinfließen.

Diese zwei anderen Hunde wurden in derselben Weise operiert: nur das Stückchen Duodenum mit der Papilla (bei diesen Hunden wurde dieses Stückchen bis zu 1 qcm verkleinert) wurde in die äussere Bauchhaut eingenäht als Gallen- und Pankreasfistel; an dem folgenden Tage wurde dann dieses Duodenumstückchen mit Höllestein zerstört und bald abgestossen. Diese zweite Operation schaltete gänzlich den duodenalen Teil des Darmes aus, und die in solcher Weise operierten Hunde waren absolut duodenumlos.

Die Operationen dauerten von 65—85 Minuten: narkotisiert wurde mit Äther.

Wie die Tabelle es beweist, habe ich nicht bei den Hunden C, A', B' eine dauernde Glukosurie gesehen, obgleich sie respektiv 14, 10 und 13 Tage gelebt haben. Ich will nicht unerwähnt lassen, dass alle meine Zuckerproben, ohne Ausnahme, mit der Fehling'schen Lösung und zur Sicherheit noch mit Nylander-Reagenz gemacht wurden; von Zeit zu Zeit wurde auch der Urin polarisiert. Bei dem Hunde B' habe ich sogar angefangen die Toleranzgrenze für Traubenzucker zu bestimmen. Ich habe zuerst 30 g, dann 40 g und weiter 60 g Traubenzucker eingeführt, ohne dass eine Glukosurie eintrat.

Meine ausführliche Arbeit, mit vollständigen Versuchen und Operationsprotokollen, wird in den „Annales de la société médico-

chirurgicale d'Anvers“ erscheinen. Ich werde die Ehre haben, Ihnen einen Sonderabdruck zugehen zu lassen.

Ich will nicht behaupten, dass meine Resultate das letzte Wort in der Frage der Beziehung der Duodenumexstirpation zum experimentellen Diabetes haben wird; ich hoffe, dass sie ein Beitrag sein werden zum Aufbau einer gewissen und einwandsfreien Diabetes-theorie.

Berlin, 3. November 1907.

N o t i z.

Die diesem Hefte lose beigelegte Tafel VII a gehört in Heft 6/9 zur Arbeit Brücke-Garten, Zur vergleichenden Physiologie der Netzhautströme.
